

Bezug-Preis

In der Hauptgeschäftsstelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Zusatzgeschäftsstellen abgezahlt: wöchentlich 4,40,- bei gleichzeitiger Abfertigung ist diese 3,60,- Durch die Post bezogen für Bezahlung und Rechnung: vierwöchentlich 6,-. Diese tägliche Kreisabhandlung und Zustand: monatlich 4,70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochenabends ununterbrochen geöffnet von 17 bis 18 Uhr und von 7 bis 8 Uhr.

Silhouetten:

Otto Stemm's Porträt. Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 (Baudienst).

Katharinenstraße 14, port. und Königplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 304.

Sonnabend den 18. Juni 1898.

Anzeigen-Preis

die Gezeichnete Zeitseite 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionssiegel (gez. poliert) 50 Pf., vor den Gemüsemarkten (gez. poliert) 40 Pf.

Großes Schrift und unserem Preisverzeichniß. Tabakdienst und Süßwaren nach höherem Tarif.

Zeitung-Auslagen (gezahlt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Polizeibericht 40 Pf., mit Polizeibericht 40 Pf.

Annahmestück für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vermittlung 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Gütern und Kaufhäusern je eins halbe Stunde früher.
Anzeigen sind freies an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

92. Jahrgang.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

— 9. Seine ersten Nachrichten kommen von den Philippinen und bestätigen, daß der Fall Manila und der Verlust der Inselgruppe für Spanien unvermeidlich ist. Lieber den augenblicklichen Stand der Kriegsoperationen wird dem "Neuen Westen Bureau" in London unter dem 17. Juni aus Manila telegraphiert:

Die Tage der Spanier wird immer schlimmer. Es besteht großer Mangel an Lebensmitteln. Die Aufständischen bringen überall vor. Ihre Geschosse erreichen jetzt Manila. Alle Regimenter seien den Spaniern feindlich. Die Garnisonen seien wahrscheinlich ermordet. Es ist nicht mehr möglich, Manila mit Lebensmitteln zu versorgen. Da die letzten Wochens alle Garnisonen in den Provinzen gleichzeitig überwältigt worden; einige ergaben sich.

Die Wehrkraft leistete Widerstand, alle aber wurden niedergemacht. Die Wehr- und die Selbstbehauptung der Aufständischen haben sich in der Nähe der Festung Malig am Ufer des Flusses Pasig vereinigt. Die Spanier sind überwältigt, obwohl die Soldaten sich tapfer schlagen und das Land noch leicht zu vertheidigen.

Die spanischen Offiziere sind ganzlich unsicher, während beiden die Mannschaften hungernd sind und täglich nicht aufgebt. Manche Compagnies hatten zwei Tage lang nichts zu essen. Weitere bemächtigten sich die Aufständischen einer Art des Flusses Japok (?), umfließen die Spanier und nahmen einige Kanonen weg.

Die Spanier leisteten tapfer Widerstand, bis sie Befehl erhielten, sich wegen Munitionsmangels zurückzuziehen.

Heute nahmen die Aufständischen das Pinas, Paranaque, Tungsil, Malita und Biñabá. Die Spanier verloren nunmehr Mann, 2000 gegen sich auf Manila zurück. Die Aufständischen beschließen jetzt Malate, das jüdische Viertel Manillas, ungefähr 1/4 Meile vor der Citadelle einzunehmen, woher die Bevölkerung sich zusammen auf den Rücken des Gouverneurs geflüchtet hat. Die Aufständischen schließen jetzt Manila ein und warten das Zeichen zum Angriffe ab. Viele Angreifertruppen befinden nicht ihre Waffe, zu desertieren. Der Gouverneur hat einen Kriegsrath berufen und den Vertrag gemacht, sich zu ergeben, soll ein schwerer Widerstand offenbar sei. Der Kriegsrath widersteht sich diesem Vertrag in keiner Weise, worauf der Gouverneur ihn nun niedergelegt. Ein Nachfolger hat den Befehl zum Durchbrechen der Truppen aus dem Geschützfeuer entzogen. Das Heer wurde heute fortgelegt. Durch eine Explosion wurden 6 Männer getötet und viele verwundet. Die Citadelle ist gut verproviantiert, aber nicht zu verteidigen gegen eine moderne Flotte.

Nach den letzten Berichten aus den Provinzen ist General Serrano mit 1000 Mann bei Santa Cruz ergeben. Die Aufständischen beschließen, eine Republik unter amerikanischer

Regierung zu bilden.

Nach einem Telegramm des New-Yorker "Evening Journal" aus Hongkong haben gestern tausend Insurgenten eine doppelt so große Anzahl Spanier angegriffen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Sie erzwangen den Rückzug nach Manila. Später gelang es den Aufständischen, die Wasserwerke, die die Stadt versorgten, zu nehmen.

Die "Times" meldet nach weiteren Telegrammen aus Hongkong, die Familie des General-Gouverneurs von Manila

sei am Freitag in die Hände der Aufständischen gefallen, welche jetzt bereits 3000 Gefangene gemacht hätten.

Man könnte diese Darstellung, da sie aus amerikanischer Feder stammt, sehr stark überzeugen halten, allein sie entspricht doch im Allgemeinen den Schilderungen der Lage, welche der Gouverneur von Manila wiederholt gegeben hat. Auf Grund derselben möchte man in Madrid jeden Tag auf die Nachricht vom Sturz Manillas gesetzt sein. Wahrscheinlich ist die Hauptstadt des Philippinen-Königreichs heute schon in den Händen der Aufständischen, zumal wenn heute noch das Geschwader mit den amerikanischen Landungsstruppen eingetroffen sein sollte. In Manila schaut man die Anzahl derselben geradezu bereit, da man es vorsieht, sich den Amerikanern zu ergeben, als dem Meister der halbwelt eingeborenen Tagalen zu verfallen, die, wie man glaubt, sich nicht mehr im Baume halten lassen werden, wenn sie einmal die Stadt in ihre Gewalt haben.

Wir verzerrn noch folgende amtliche Meldung:

* Washington, 18. Juni. (Telegramm.) Admiral Dewey sendte dem Marineamtsteile Long aus Cavite um 12 bis 13, folgendes Telegramm: „Die Lage ist so, daß ich meine Dienste vom 2. bis 10. August wenig benötigen. Die Aufständischen legen die Feindseligkeiten fort und haben Manila in wichtiger Weise eingeschlossen; sie möchten 2000 Spanier zu Gefangenem, welche sich nunmehr befreien werden, und haben jetzt nicht die Absicht, die Stadt zu bombardieren. Auch Aufständische mit Flüchtlingen an Bord sind in der Nacht unter dem Schutz der Kriegsschiffe der neutralen Mächte vor Anker gegangen. Der Gefechtsstandpunkt meines Geschwaders ist aufgezeichnet. Der Kommandeur des deutschen Geschwaders, Contr.-Admiral von Diederichs, kam hier an. Augenblicklich liegen im Hafen je ein britischer und japanischer Kriegsschiff, zwei englische und drei deutsche. Ein vierter deutscher Kriegsschiff wird noch erwartet.“

Diese Depesche zeigt weit weniger bedrohlich, aber sie datiert vom 10. Juni. Seitdem hat sich die Lage entschieden bedeutend verschärft und ist an der Absicht der Aufständischen, Manila zu erobern, nicht mehr zu zweifeln. Diese Absicht hat bisher auch schon bestanden, als Denys sein letztes Telegramm nach Washington sandte; er war nur falsch über den Operationsplan der Insurgenten unterrichtet. Das folgte aus folgender Nachricht hervor:

* London, 18. Juni. (Telegramm.) Das „Neue-Jahr-Bureau“ meldet aus Manila, die Aufständischen hätten in der Nacht zum 12. einen allgemeinen Angriff auf die Stadt gemacht. Die Spanier hatten die Nachricht erhalten, die Aufständischen hätten die Absicht, die Pulvermagazine in den Stadtteilen Manilla und Santa Mesa zu nehmen, und ihre Streitkräfte wahllos dort zusammenzutragen. Hierdurch sei es in jedem den Aufständischen gelungen, die südlichen Vorstädte Malabon und Caloocan zu nehmen.

Außerdem den nördlichen Provinzen von Luzon sollen noch die Inseln Misamis und Mindanao friedlich sein, doch ist dies nicht zu trauen, da sie mit dem Hafen Manilas wahrscheinlich auch die Hände des Aufstrebens erheben werden. In Spanien geht man sich freilich die Hoffnung hin, die neu gebildeten Provinzen würden nicht zum Feinde übergeben und sich ebenfalls halten, weshalb auch die Hauptstadt noch Widerstand verlegen soll.

Nach einem Telegramm des New-Yorker "Evening Journal" aus Hongkong haben gestern tausend Insurgenten eine doppelt so große Anzahl Spanier angegriffen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Sie erzwangen den Rückzug nach Manila. Später gelang es den Aufständischen,

die Wasserwerke, die die Stadt versorgten, zu nehmen.

Die "Times" meldet nach weiteren Telegrammen aus Hongkong, die Familie des General-Gouverneurs von Manila

ist die spanische Reservegeschwader unter Camara ist wie gewohnt, am Donnerstag vom Gabiz abgezogenen. Gesellschaft verlaufen, es würde noch Vorräte geben, um einige Häfen der Vereinigten Staaten zu bombardieren. Nach einem anderen Bericht soll das Geschwader nach den Philippinen dirigirt sein, da, wie gesagt, die Regierung die Posen noch nicht verloren habe, die dortigen Positionen wieder zu erobern. Nach einer dritten Version soll die Flotte Camara's, die aus 22 Schiffen besteht und mit Decken und Waffen auf lange Zeit verfügt ist, sich stellen, um beide Fronten zu tönen. Am Freitag ist das Geschwader mit östlicher Richtung bei Gibraltar gesieben worden, ob das ganze oder nur ein Theil derselben, nach darübergestellt bleiben.

Im März beginnt man jetzt, wo das Feuer auf die Wäge kommt, sich etwas energischer zu regen. Dem Vernehmen nach wird der Marineminister sich noch mit der Organisierung eines dritten Geschwaders beschäftigen und die Blätter melden, es seien Arbeiten auf den Kanaren vorgenommen worden, welche die Spanier gegen jeden Angriff deuten werden, wobei sie sich gegen jede Art von Feind verteidigen. Ein baldiges Ende

der Kriegsflotte scheint sehr wahrscheinlich, denn Amerikaner haben die Einsicht in den Wert von Santiago in Höhe von 100 Millionen.

Übrigens ist das Landungs geschwader, das gestern fällig war, bis jetzt weder vor Guanabaco noch westlich von Santiago in Sicht gekommen. Man berichtet und:

* New York, 17. Juni. Von Santiago wird unter dem 16. B. gemeldet, daß der Wiking sein Transportschiff nach der Expedition Shafter's eingetroffen sei und nach Feuerwehr-Befehl über die Landung geführt wurde, die wahrscheinlich westlich von Santiago stattgefunden habe.

Nach einer uns von London telegraphisch übermittelten Mel-

dung, „Times“ aus New York heißt es, eine eigentliche Invasion auf Cuba sei entzweit bis zum Herbst verschoben. Dennoch gründete die Landung Shafter's nur ad hoc, das heißt, die Landarmee hätte, wie wir schon gestern andeuteten, die Aufgabe, Santiago zu nehmen, die Flotte Camara's zu zerstören und dann wieder einzuschiffen. Das bringt sehr wahrscheinlich, denn in Amerika befürchtet die Furcht vor dem gelben Fleck gegenwärtig die öffentliche Meinung, die sich sehr erregt zeigt über den Gesandtschaftsangriff der Angreifarmee Shafter's. Nach den in New York am 15. Juni ausgesprochenen Würdiherrn ist dieser eine sehr bedeutsame. Danach lagen an diesem Tage in den Kanonenbarakken zu Tampa 312 Mann an Malaria, geladen Böller und Pisten darunter.

Die Haltung der spanischen Landstreitkräfte auf Cuba ist eine gute. Das haben jedoch amerikanische Berichterstatter annehmen müssen. Das Wirkungskreis verändert Amerikaner vorausgesessen seien, wird von der spanischen Regierung auf das Entscheidende bestreiten und sonst nichts geglaubt.

Später noch folgende Nachrichten zu verzeichnen:

* Gibralter, 17. Juni. Dem Ober-Dampfer „San Augustin“, welcher 1100 t Zuladung gehabt hat, wurde gehalten, den Hafen zu verlassen.

* Wörlitz, 17. Juni. Im Senate erhält der Aufschluß für die zukünftigen Angelegenheiten einen Bericht, welcher die Resolution betr. die Missionen sowohl zugestimmt, obwohl dies ein Abkommen vorausgesetzt.

* Madrid, 17. Juni. Eine Delegation Mariano Blanco's vom 16. d. vorher, 14 schwere Schiffe hätten die Küste und den Hafen von Santiago bombardiert. Die spanischen Batterien hätten mit großen Nachdruck Widerstand geleistet und die Feinde hätten sich nach anderthalb Stunden kehrt gewendet.

* Madrid, 17. Juni. Eine Delegation Mariano Blanco's vom 16. d. vorher, 14 schwere Schiffe hätten die Küste und den Hafen von Santiago bombardiert. Die spanischen Batterien hätten mit großen Nachdruck Widerstand geleistet und die Feinde hätten sich nach anderthalb Stunden kehrt gewendet.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen. Das Wirkungskreis verändert Amerikaner vorausgesessen seien, wird von der spanischen Regierung auf das Entscheidende bestreiten und sonst nichts geglaubt.

Später noch folgende Nachrichten zu verzeichnen:

* Gibralter, 17. Juni. Dem Ober-Dampfer „San Augustin“, welcher 1100 t Zuladung gehabt hat, wurde gehalten, den Hafen zu verlassen.

* Wörlitz, 17. Juni. Im Senate erhält der Aufschluß für die zukünftigen Angelegenheiten einen Bericht, welcher die Resolution betr. die Missionen sowohl zugestimmt, obwohl dies ein Abkommen vorausgesetzt.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Der Minister der Kolonien verfasst eine Gelegenheit, nach welcher die Be-

zirkserklärung aufgenommen wird.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die Maura am Beschluß einstimmen mögen.

* Madrid, 17. Juni. Deputiertenkammer. Bei der Be-

rathung über die Philippinenfrage lädt der Minister der Kolonien aus, daß Peñalosa die